

druck zu geben, in den Hafen von Navarin ein, wo sie die türkisch-ägyptische Flotte in Schlachtordnung aufgestellt fanden. Schüsse, die vielleicht zufällig von türkischer Seite auf das englische Admiralschiff fielen, gaben das Signal zum Kampf. Es ist uns erinnerlich, daß der Volksmund dem nachherigen König William, als erstem Lord der Admiralität, die Aufforderung zum Feuern zuschrieb. Nach vier Stunden war die Flotte der Osmanen vernichtet. Die Nachricht erreichte den österreichischen Staatskanzler bei seiner Vermählungsfeier mit Antoinette von Beykam. Sie minderte seine Festfreude, spornte ihn aber zu neuer Thätigkeit an.

20. Octbr.
1827.
Haltung der
Mächte nach
der Entschei-
dung von
Navarino.

Während sich die Diplomatie der Westmächte zu Konstantinopel in fruchtlosen Unterhandlungen erschöpfte, während Fürst Metternich, ermutigt durch den am 8. August eingetretenen Tod Canning's, die Pforte zu veranlassen wußte, sich vertraulich an Oesterreich zu wenden, um die Vermittelung des Kaiserhofes zwischen ihr und den Verbündeten nachzusuchen, erfolgte diese gewaltige Entscheidung am Kriegsschauplatz, die alle Pläne der Diplomatie zerriß. Der Sieg bei Navarino über die turko-ägyptische Flotte war mehr das Ergebnis der Volksstimme aller christlichen Nationen als die bewußte Unternehmung der verbündeten Mächte. Er kam so rasch, daß die englische Regierung über das „unwillkommene Ereigniß (untoward event)“ in Bestürzung gerieth. Selbst in Petersburg verbarg man die innere Freude unter äußerem Bedauern. Nur in Paris siegte das militärische Ehrgefühl über die legitimistische Politik. Die öffentliche Meinung in dem für seinen Handel besorgten England sprach sich auf das Entschiedenste gegen einen Krieg mit der Pforte aus. Man glaubte, daß man durch die Wehrlosmachung eines alten Allirten indirekt nur das Interesse Rußlands befördert habe. Das englische Cabinet wagte nicht auf der Bahn der genialen Politik Canning's fortzuschreiten und fiel wieder in seine griechenfeindliche Haltung zurück, so sehr auch die Opposition im Parlament die feige Staatsraison verdamnte, welche die glorreiche That von Navarino als einen unglücklichen Zufall hinstellen wollte. Die englische Regierung trat dem im Sommer 1827 durch russischen Einfluß von der griechischen Nationalversammlung auf Anregung von Kolokotronis erwählten Präsidenten Griechenlands, Kapodistrias, kühl, ja feindselig entgegen; sie sah mit Mißtrauen, daß eine französische Expeditionsarmee nach Morea geschickt wurde, um die Räumung des Landes durch Ibrahim zu erzwingen, die denn auch im Spätherbst des Jahres 1828 wirklich erfolgte, nachdem bereits im Frühjahr der Krieg zwischen Rußland und der Pforte ausgebrochen war.

Russisch-türkischer Krieg.

In Konstantinopel hatte man die feindselige Intervention in die inneren Angelegenheiten des Osmanenreiches mit der größten Entrüstung aufgenommen. Selbst die Beschwichtigungsversuche des österreichischen Internuntius blieben ohne Einfluß auf die racheschnaubende Pforte. Der Sultan erklärte das kriegerische Vorgehen für ein völkerrechtswidriges Verbrechen, das alle Freundschaft und